

Persönlicher Erfahrungsbericht

Partnerhochschule: *Kungliga Tekniska Höskolan*

Land: *Schweden*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Informatik*

Aufenthaltsdauer: *August 2006 – Juni 2007*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

www.kth.se

www.it.kth.se

www.stockholmtown.com

www.aos.se

Universität

Die KTH bietet eine große Auswahl an Kursen aus verschiedenen Vertiefungsrichtungen. Viele der Kurse werden in Englisch angeboten, da es mehrere englischsprachige Masterprogramme gibt. Es wird ein starker Focus auf eine praxisnahe Ausbildung gelegt, ein Kurs besteht in der Regel neben der klassischen Vorlesung auch aus einem Projekt oder einer Gruppenarbeit, die in einem Seminar präsentiert wird. Die Vorlesungen decken oft ein weites Gebiet ab, aber ein theoretischer Tiefgang wie in Karlsruhe ist eher selten. Das Semester ist in Schweden nochmals in zwei Perioden unterteilt und manche Kurse finden dann nur in einer Hälfte der Periode statt. Den Zeitaufwand für Kurse fand ich im Schnitt höher als in Karlsruhe, da besonders die Assignments oft viel Zeit verschlingen. Dafür ist der Lernaufwand für die Klausuren deutlich geringer. Die Universität ist sehr gut ausgestattet. Es gibt einen eigenen IT-Campus in Kista, ausserhalb von Stockholm, auf dem ich die meisten meiner Vorlesungen hatte. Während der Haupt-Campus in der Stadt wirklich sehr malerisch ist, ist der IT-Campus eher, sagen wir, funktional. Als Austauschstudent ist man von der Kurswahl sehr flexibel, ich kann die Kurse von der Stockholm School of Entrepreneurship empfehlen. Wie es dann mit der Anerkennung aussieht, steht natürlich auf einem anderen Blatt. Die Betreuung ist hier in den meisten Fällen sehr gut. E-Mails werden oft in kürzester Zeit beantwortet, mein persönlicher Rekord ist drei Minuten. Dies gilt sowohl für Fach- als auch Verwaltungsfragen.

Alltag

Da die schwedische Kultur der deutschen doch relativ Nahe ist, wird man keinen extremen Schock bekommen. Der Schock kommt dann nach dem ersten Einkauf. Die Lebenshaltungskosten sind deutlich höher als in Deutschland. Die Miete liegt zwischen 2500 und 3000 SEK und auch Lebensmittel sind deutlich teurer, von den Alkoholpreisen einmal ganz abgesehen. Es gibt kaum Vergünstigungen für Studenten, so kostet das Monatsticket für den ÖPNV deftige 620 SEK. Ein Essen in der Uni-Kantine kostet mindestens 40 SEK, in einem Restaurant werden es schnell auch 60 SEK. Allerdings gibt es an der Uni die Möglichkeit sein mitgebrachtes Essen aufzuwärmen. Ein nicht zu unterschätzender Kostenfaktor ist das Nachtleben. Der Eintritt in einen Club kostet meistens 100 SEK, ein Bier ab 40 SEK. Die Schweden sind höflich und hilfsbereit, aber sehr reserviert. Wer Kontakt mit Schweden sucht, sollte auf darüber nachdenken, auch schwedischsprachige Kurse belegen. In englischsprachigen Kursen überwiegen Studenten anderer Nationalitäten. Während meines Aufenthaltes hatte ich hauptsächlich Kontakt zu anderen Austauschstudenten, was auch daran lag, dass ich in Sundbyberg untergebracht war. Das Haus, von seinen Bewohnern liebevoll Banana-Building genannt, ist ein 9-stöckiger Wohnblock mit 1- und 2-Zimmer-Wohnungen, in dem die KTH ca. 50 einzelne Wohnungen für Austauschstudenten gemietet hat. Die Fahrzeit nach Kista oder an den Hauptcampus beträgt 20-30 Minuten, in die Innenstadt 10 Minuten. Die meisten Austauschstudenten sind allerdings in Lappis untergebracht, einer Studentenwohnheimssiedlung ca 15 Fahrrad-Minuten von der KTH. Man kann sich das in etwa wie das Hadiko in Groß vorstellen. Man wohnt in Korridoren mit 10-15 Mitbewohner und teilt Küche und Wohnzimmer, jedes Zimmer hat eine eigene Dusche und Toilette. Die Zuteilung des Zimmers hat bei mir hervorragend funktioniert, die Bestätigung war das Erste was ich von der KTH gehört habe. Etwas gewöhnungsbedürftig ist das Wetter und besonders die Lichtverhältnisse. Während im Winter nur wenige Stunden die Sonne scheint, ist es im Sommer nie richtig dunkel. Der Winter 06/07 war relativ mild, allerdings hatten wir einen langen

und regnerischen Herbst. Wer zu Depressionen neigt sollte sich vielleicht ein anderes Land suchen.

Unterhaltung

In der Innenstadt gibt es einige Clubs und zahlreiche Kneipen, die teilweise aber sehr versteckt liegen. Oftmals gibt es ein wechselndes Programm, was Freitags gut ist, kann Samstags ein Reinfall sein. Die Türsteher können, besonders in den nobleren Clubs sehr wählerisch sein. Man sollte auf jeden Fall immer seinen Ausweis dabei haben, da Alterkontrollen sehr Ernst genommen werden. Sehr frustrierend kann auf die schwedische Kultur des Schlangestehens sein. Die gängige Auffassung ist scheinbar, dass ein Event nur gut ist, wenn davor eine möglichst lange Schlange steht. So kann es sein dass man eine halbe Stunde ansteht, ohne einen Meter vorwärts zu kommen und wenn man es dann endlich geschafft hat ist der Laden immer noch fast leer. Sehr angenehm ist das überall herrschende Rauchverbot. Es gibt natürlich noch jede Menge andere Aktivitäten. Es gibt einen Hochschulsport, auch wenn das Angebot nicht so groß ist wie in Karlsruhe (und auch deutlich teurer). Sehr beliebt sind auch Fährtrips nach Helsinki, Tallin und Riga. Im Winter ist auf jeden Fall Kiruna eine Reise wert. Eine Hundeschlitten- oder Schneemobiltour bei -30 Grad durch die unberührte Natur ist ein unbeschreibliches Erlebnis. Im Sommer bietet es sich an einen Kanu-Trip durch die Schären zu machen. Der kulturell Interessierte wird Freude an unzählige Museen, Galerien und Konzerte haben.

Alles in allem war meine Zeit in Schweden ein fantastische Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen möchte. Leider hatte ich kaum Kontakt zu Schweden und auch mein Schwedisch ist kaum existent, allerdings hat sich mein Englisch deutlich verbessert und ich habe viele interessante Menschen aus verschiedenen Ländern getroffen. Ich kann jedem nur empfehlen, die Chance zu nutzen, im Ausland zu studieren.